

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift
Tageblatt Riesa.
Bogenf. Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtskanzlei beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlich bestimzte Blatt.

Poststedtorto:
Dresden 1580.
Girokasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 198.

Dienstag, 26. August 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorzahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Aufschluss. Für den Fall des Eintretens von Produktionssteigerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Summe des Ausgabebetrags sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gemöhr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 26 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Mellamegazelle 100 Gold-Pfennige; zeltzähnender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tafeln. Bewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag versiegt, durch Klage eingesogen werden muss über der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtigste Unterhaltungsbeläge: Erzähler an der Elbe. Um alle höheren Gewalt - Arten über sonstiger irgendwie Schätzungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsstellen - hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Abzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsschule: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Frauen wählen — — —.

Von W. Hoeppler-Blau.

Noch nie vorher haben die einzelnen Parteien so eifrig wie jetzt um die Stimmen der Frau gekämpft. Es dürfte daher von besonderem Interesse sein, zu erfahren, wie stark sich die Stimmen der weiblichen Wählerschaft bei früheren Wahlen bemerkbar machen und welche Parteien die meisten Aussichten haben, „weibliche“ Stimmen zu erhalten.

Wer wählt die Frau?

Es ist eine alte Erfahrung — die jeder aktive Politiker bestätigen wird — dass viel mehr als die wahlberechtigten Männer die Frauen ihre besonderen Stellung unter den Parteien haben und dass die Wahlbeteiligung der weiblichen Wählerschaft den Kandidaten in sehr ungleicher Weise zu gute kommt.

Unbedingt bei den Frauen waren eigentlich stets die extremen Flügelparteien! Vielleicht nicht so sehr ihrer politischen Einstellung und besonderer Programmpunkte wegen (Antisemitismus, Klassenkampf), sondern wahrscheinlich deswegen, weil ihre Wahlfeldzüge verbunden sind mit ständiger Aufregung, mit Schießereien und tödlichen Angriffen, die die Frau instinktiv ablehnt. Und vielleicht kommt dazu noch die Tatsache, dass die ewige Angst um Gatten und Söhne, die irgendwie aktiv an der Wahlkampagne beteiligt sind, die Frau nicht zur Ruhe kommen und kein inneres Verhältnis zu solchen Parteien finden lassen.

Außerordentlich beliebt sind dagegen in der Frauengewalt ausgesprochen konservative Parteien. So wäre z. B. das Zentrum mit etwa 12 Szenen weniger in dem ausgedehnten Reichstag vertreten gewesen, wenn 1928 das Wahlrecht für Frauen noch nicht bestanden hätte. Auch die Deutschnationalen hätten etwa 9 Mandate weniger gehabt, die Volkspartei 2, die Kommunisten dagegen 8 mehr, ein Beweis dafür, dass die Wählerschaft der leichtgenannten Gruppe sich nur zum kleinen Teil aus Frauen zusammensetzt.

Auffallend ist auch, dass gerade die politischen Gruppen, die sich seit Jahren schon für das Wahlrecht und die politische Gleichberechtigung der Frau eingesetzt haben, verhältnismäßig wenig „weibliche Stimmen“ erhielten. Es ist dies sicherlich nicht weibliche „Unfähigkeit“, sondern entspringt wohl dem Umstand, dass die Politik dieser Parteien in ihrer Aktivität mehr Männerseite ist, während die Ziele des Zentrums oder evangelischer Gruppen dem Süden der Frau viel näher liegen!

Wieviel Frauen wählen?

Es ist natürlich vollkommen ausgeschlossen, heute schon zu sagen, wieviel Frauen am 14. September zur Wahlurne schreiten werden, um ihre seit dem 12. November 1918 bestehenden Staatsbürgerechte auszuüben. Eines aber kann wohl prophezeit werden:

Dass sich keinesfalls wieder eine so starke Wahlbeteiligung der Frauen ereichen lässt, wie in den ersten Wahlen der deutschen Republik. Damals war das Wahlrecht (das für den politisch denkenden Menschen eine lebhafte Pflicht ist) für die Frau noch Ausdruck einer neuen Freiheit, die sie sich in jahrelangem erbittertem Ringen erkämpft hatte. Und daher war es auch verständlich, dass die ersten Wahlen tatsächlich entscheidend beeinflusst wurden von der weiblichen Wählerschaft.

Dieser Drang zur Wahlurne hat selbstverständlich langsam wieder nachgelassen. Die Frau ist nun einmal weit „unpolitischer“ als der Mann! Sie will Ruhe haben, den Haushalt führen oder ihrem Beruf nachgehen. Und auch in ihren Reihen hat sich natürlich die — von allen Parteien schwer bekämpfte — Wahlmündigkeit bemerkbar gemacht, die bei den Wahlen an dem verlorenen Reichstag manchen Parteien eine empfindliche Lücke riss.

Leider haben die lettenden Stellen es versäumt, statistisches Material über die Wahlbeteiligung der Frauen zu sammeln. Nur in vereinzelten Bezirken hat man Zählungen vorgenommen, die aber ein klares Bild nicht ergeben. In Berlin waren bei den Reichstagswahlen im Jahre 1928 unter 2 000 000 Wählern 1 179 826 Männer und 1 201 571 Frauen; noch ungünstiger war das Verhältnis in Hessen, wo 822 826 Männer und nur 279 317 Frauen zur Wahlurne schritten. Die Wahlbeteiligung der Frauen ist also außerordentlich gering gewesen, denn man darf hierbei nicht vergessen, dass es im deutlichen Reichsgebiet rund 2 Millionen Frauen mehr gibt als Männer ...

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

Nach den bisher vorliegenden Berichten aus dem Reich scheint dieses Missverhältnis bei der Wahlbeteiligung am 14. September noch größer zu werden. Ist die Wahlmündigkeit an sich schon groß, so ist sie in den Reihen der Frauen geradezu erschreckend!

Es erscheint uns daher als besondere Pflicht, mit allem Ernst zu betonen, dass mehr als bei vorhergehenden Wahlen das Schicksal des deutschen Volkes am 14. September in die Hand auch der Frauen gelegt ist! Genau wie der Mann haben sie nicht nur die Möglichkeit, sondern die sehr ernste Pflicht, die Zukunft des deutschen Volkes zu beeinflussen nach ihrem Willen.

Nicht durch die Neuerung der Unzufriedenheit und durch ständige Mäuse ist wird irgend etwas besser oder anders bei uns! Sonderlich allein durch die Ausübung des mühsam erkämpften Wahlrechtes, das eine Pflicht dem ganzen Volke, dem Staat und der heranwachsenden Generation gegenüber ist.

Die Militärrevolte in Peru.

Der Präsident von Peru zurückgetreten und nach Panama geflohen.

New York. Wie aus Lima gemeldet wird, ist der Präsident von Peru, Leguia, der etwa 11 Jahre als unumstrukturierter Diktator das Land beherrschte, infolge der Unstabilitätsbewegung zurückgetreten und auf dem Kreuzer „Gran“ nach Panama geflohen. Die Militärexposition hat somit Erfolg gehabt. Ein Militärförderer hat die Regierung übernommen.

Befreiungszustand in Peru.

Lima. (Funkrund.) Die vorläufige Regierung hat den Befreiungszustand verkündigt.

New York. (Funkrund.) Nach Meldungen aus Santiago de Chile glaubt man in offiziellen Kreisen, der Kreuzer „Amirante Grau“ mit Leguia und dessen Familie befindet sich noch in Callao. Meldungen, wonach der Kreuzer in Richtung Panama fuhr, werden hier bezweifelt. Wie verlautet, lehnte Oberst Sanchez Cerro, der Führer der Insurgentenbewegung Südperus, die Einladung der Junta nach Lima zu kommen, ab.

Schweres Grubenunglück in Oberschlesien.

Kattowitz, 26. August.

Ein schweres Grubenunglück ereignete sich gestern auf dem Hildebrandt-Schacht bei Antonienhöhe in der Nähe von Kattowitz, als plötzlich mehrere Pfeiler einstürzten.

Vierzehn Bergleute, die gerade dort beschäftigt waren, wurden durch die Gesteinsmassen abgeschnitten.

Es wurden sofort Rettungskolonnen eingezogen, die fünf Männer lebend zutage brachten. Von den anderen verschütteten konnten inzwischen drei als Leichen geborgen werden; die sechs übrigens gelten als verloren, da auf ihnen gewaltige Gesteinsmassen lagen. Die Rettungsarbeiten werden mit äußerster Anstrengung fortgesetzt.

Sieben junge Leute ertrunken

Stettin, 26. August.

Ein gesenkter Boot der Jungmarine wurde gestern früh von Fischern in der Nähe der Kaiserstadt gefunden. An das Boot hatte sich der Jungmann Melchior Jungmarine am Sonntag in einem Boot von Ueckermünde aus in das Haff gesegelt. Sie wurden von einer Gewitterstörung überrascht. Das Boot senkte und alle acht Personen fielen ins Wasser. Melchior allein konnte sich an dem gesenkten Boot festklammern und trieb über zwölf Stunden im Wasser. Die übrigen Insassen, junge Leute im Alter von 15 bis 18 Jahren, und der Führer des Segler, Stagemann, sind ertrunken.

Bootunglück im Kurischen Haff.

Memel. (Funkrund.) Gestern nachmittag ereignete sich, wie das Memeler „Dampfboot“ berichtet, auf dem Kurischen Haff bei Werwelt, 10 Kilometer südlich von Schwarzhof, ein schweres Unglück. An dem Hafenleuchtturm, der etwa 150 Meter vom Ufer entfernt am Hafen liegt, wurden von Angestellten des Hafenbaumes Memel Instandsetzungsarbeiten vorgenommen. Dabei wurde ein Monteur mit einem Boot abgetrieben. Angestellte des Hafenbaumes versuchten, ihren Kollegen in einem Segelboot zu erreichen und an Land zu bringen. In einer Entfernung von mehreren hundert Metern vom Lande schwang das Segelboot um und alle sechs Männer ins Wasser. Fünfer konnten nur drei Männer retten. Die anderen drei ertranken. Das abgetriebene Boot mit dem Monteur wurde später von einem Fischer in den Hafen treibend aufgefunden und gerettet.

Raubüberfall auf eine Sparkasse

Bremen, 26. August.

In die städtische Sparkasse drangen gestern nachmittag zwei Männer mit vorgehaltenen Revolvern ein und raubten etwa 23 000 RM in verschiedenen Geldboxen. Den Tätern, die mit einem Auto, das der Nummer nach in Hannover gestanden ist, vorgefahren waren, gelang es, in demselben Auto zu entkommen. Sie trugen grüne Brillen. Der Schaden ist durch Versicherung gedekt.

Starke Einschränkungen für 1931.

Berlin, 26. August.

Das Reichskabinett, das sich in seinen letzten Sitzungen mit den Richtlinien einer Finanzreform, einer Neuordnung des Finanzausgleichs und der Aufstellung des Staats für 1931 beschäftigte, hofft, wie die Vossische Zeitung meldet, die Besprechungen heute abschließen zu können. Der Haushaltspunkt für 1931 soll auf Grund der Erfahrungen, die man bisher mit den Steuereingängen und den finanziellen Wirkung der Notverordnung gemacht hat, mit äußerster Vorsicht aufgestellt werden. Reichsfinanzminister Dietrich hat bereits in Aussicht gestellt, dass die Ausgaben im kommenden Jahr noch mehr gedrosselt werden sollen. Die Einnahmen sollen so eingelegt werden, dass selbst bei einer Fortdauer der schlimmen wirtschaftlichen Konjunktur mit dem Eingang der veranschlagten Summe gerechnet werden darf.

Es handelt sich zunächst nur um die Festlegung der Grundsätze, nach denen bei der Aufstellung des nächsthjährigen Staatsverfahren werden soll. Die Ausarbeitung des Haushaltspunktes soll danach im Reichsfinanzministerium erfolgen.

Dietrichs Reformpläne erneut vor dem Reichskabinett.

Berlin. Das Kabinett wird sich in seiner heutigen Sitzung erneut mit den Reformplänen Dr. Dietrichs beschäftigen. Der Reichsfinanzminister hatte dem Kabinett bereits vor acht Tagen Vortrag über seine Absichten gehalten. Die Größenzahlen kamen damals aber noch nicht zum Abschluss, zumal das Finanzministerium noch feinerlei Gelehrte Würde unterbreitet hatte. Diese Vorschläge sollen nun heute Dienstag fortgeführt werden. Das Kabinett ist bestrebt, seine Beratungen nach Möglichkeit in das Hause dieser Woche zum Abschluss zu bringen. Die Pläne des Ministers laufen vor allem auf eine wesentliche Vereinfachung der Steuergesetzgebung hinaus.

Berlin. (Funkrund.) Wie wir erfahren, ist das Reichskabinett heute vormittag um 11 Uhr zusammengetreten. Beratungsgegenstand ist die Finanzreform. Unter anderem soll geprüft werden, welche Vereinfachungen im Steuerwesen möglich sind. Auch ist die Aufstellung des Staats für 1931 zu erledigen; Abschätzungen, wie die Blätter voraussehen, sind drabstellt, jedoch ist über Art und Höhe noch nicht entschieden. Es wird damit gerechnet, dass das Kabinett seine Besprechungen von einer kurzen Mittagspause absetzen, bis zum Abend fortsetzt.